Geschlechtergerechtigkeit stärkt die Demokratie, sie fördert den Wohlstand und den sozialen Frieden. Sie schützt unsere Gesellschaft vor patriarchalen Rückfällen und Extremismus. Dafür müssen wir die wichtigste demokratische Institution in der Europäischen Union stärken: das Europäische Parlament. Es wird von uns – den Unionsbürgerinnen und -bürgern – gewählt. Es hängt von uns ab, wer dort für uns über den Kurs der EU mitbestimmt. Wir können dieses Parlament nicht den national-chauvinistischen, rechtspopulistischen und -extremistischen, antifeministischen und rassistischen Kräften überlassen.

Als Deutscher Frauenrat und gemeinsam mit der Europäischen Frauenlobby rufen wir daher alle Wahlberechtigten dazu auf, im Mai für demokratische Parteien zu stimmen, damit Solidarität, Gleichberechtigung und Menschenrechte in der EU neu zur Geltung kommen.

Denn Europa braucht uns – und wir brauchen Europa.

#STIMMENFÜREUROPA

DEUTSCHER FRAUENRAT

EUROPA BRAUCHT UNS – WIR BRAUCHEN EUROPA.

Wahlaufruf

EUROPA BRAUCHT UNS – WIR BRAUCHEN EUROPA

Vom 23. bis 26. Mai 2019 sind rund 400 Millionen Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, ein neues Europaparlament zu wählen. Sie entscheiden darüber, welchen Weg die Europäische Union in den kommenden Jahren nehmen wird. Die politischen Gräben in der Asyl- und Migrationspolitik, der Brexit, die Angriffe konkurrierender Wirtschaftsnationen, die Wahlerfolge rechter und demokratiefeindlicher Parteien, die die Selbstbestimmungsrechte von Frauen angreifen – das alles stellt die Europäische Union heute vor die vielleicht größte Herausforderung in ihrer Geschichte.

Diese Herausforderung nehmen wir selbst- und verantwortungsbewusst an. Überall in Europa stehen Frauen in der ersten Reihe einer wachsenden pro-europäischen, demokratischen Öffentlichkeit. Denn nur gemeinsam können wir Lösungen finden. Nur gemeinsam können wir die drängenden Reformen angehen, die zu den Grundwerten der Europäischen Union zurückführen müssen. Die EU ist nicht nur eine Wirtschaftsgemeinschaft; sie ist auch eine Wertegemeinschaft. Dafür haben sich vor allem das Europäische Parlament, aber auch zivilgesellschaftliche Kräfte immer wieder stark gemacht. Diese Werte sind demokratisch ausgehandelt und vertraglich fixiert: die Achtung der Menschenwürde und die Einhaltung der Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit. Sie sind es unbedingt wert, gegen die Angriffe autoritärer, antidemokratischer, nationalchauvinistischer Kräfte verteidigt zu werden, die von innen und außen versuchen, diese Union zu spalten.

Am 26. Mai stimmen wir für Europa, weil uns die Europäische Union auf ihrem Territorium den längsten **Frieden** im Europa der Neuzeit beschert hat. Die nachgeborenen Generationen des letzten Weltkriegs haben die Abwesenheit von Krieg bislang als Selbstverständlichkeit erachtet – mit einer Art Garantie auf Lebenszeit. Damit das auch für unsere Kinder und Enkelkinder so bleibt, müssen wir uns jetzt engagieren

- ★ für eine starke, menschenrechtsorientierte und geschlechtergerechte EU-Außenpolitik,
- ★ für ein Recht auf Schutz und Asyl,
- ★ für eine wirksame Verhinderung von Fluchtursachen.

Am 26. Mai stimmen wir für Europa, weil es die nationalen Grenzen und Beschränkungen überwindet. Wir können uns als EU-Bürgerinnen und -Bürger in der Union frei bewegen. Wir können unseren Arbeitsplatz, unseren Studienort und unseren Lebensmittelpunkt nach Belieben oder Notwendigkeit wählen. Um diese **Freizügigkeit** für alle zu erhalten, müssen die vertraglich vereinbarten **sozialen Rechte** in der Europäischen Union wirksam durchgesetzt werden. Sie stehen

- ★ für das Recht auf eine gute, menschenwürdige und existenzsichernde Arbeit für alle,
- ★ für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt,
- ★ für den garantierten Zugang zu allen Bereichen der Daseinsvorsorge.

Am 26. Mai stimmen wir für Europa, weil die Gleichstellung der Geschlechter zu den Grundwerten der EU zählt. Tatsächlich hat sich die EU in der Vergangenheit immer wieder als starker Motor für die **Gleichberechtigung** erwiesen: zuerst beim gleichen Entgelt für Frauen und Männer für gleiche und gleichwertige Arbeit, später bei der Gleichbehandlung von Frauen und Männern beim Zugang zu und bei der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, bei der Chancengleichheit und Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Arbeits- und Beschäftigungsfragen, in der Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt und aktuell bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dieser Motor ist seit geraumer Zeit ins Stottern geraten. Der jüngste europäische Gleichstellungsindex aus dem Jahr 2017 weist nach, dass die Gerechtigkeitslücke zwischen Frauen und Männern immer noch 33 Prozent beträgt. Diese Lücke kann nur durch eine ressortübergreifende und konsequente Gleichstellungsstrategie geschlossen werden. Diese muss sich einsetzen

- ★ für die Umsetzung des Gender Mainstreaming in der europäischen Politik,
- ★ für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in allen Bereichen, insbesondere am Erwerbsleben, für Parität in Parlamenten und verbindliche Geschlechterquoten für Führungs- und Entscheidungspositionen in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft,
- ★ für die konsequente Bekämpfung und Verfolgung aller Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen.